

Wem gehört dein Vertrauen?

Maleachi 3,10

12. Oktober 14

Natalie Mack & Sämi Schmid

Bringt aber die Zehnten in voller Höhe in mein Vorratshaus, auf dass in meinem Hause Speise sei, und prüft mich hiermit, spricht der HERR Zebaoth, ob ich euch dann nicht des Himmels Fenster auftun werde und Segen herabschütten die Fülle.

Maleachi 3,10

Bedeutung des Zehnten im AT

Alle Zehnten gehören Gott

Alle Zehnten im Lande, vom Ertrag des Landes und von den Früchten der Bäume, gehören dem HERRN und sollen dem HERRN heilig sein. [...] Und alle Zehnten von Rindern und Schafen, alles, was unter dem Hirtenstabe hindurchgeht, jedes Zehnte davon soll heilig sein dem HERRN.

3. Mose 27,30.32

Von allem Ertrag des Landes und allen Früchte der Bäume, die das Volk Israel erntet, sollen 10% Gott gegeben werden. Auch von den Tieren soll jedes zehnte Gott gehören. "Heilig sein dem HERRN" bedeutet, dass es ausgesondert ist, als Besonders zur Seite gelegt für Gott. Heilig sein bedeutet: Nicht mehr der Mensch verfügt darüber, sondern es gehört in ganz besonderer Weise zu Gott. Das heißt: Der Zehnte gehört Gott und ist speziell für ihn.

10% = heilig → Gott

Der Zehnte kommt den Menschen selber zugute

Du sollst alle Jahre den Zehnten absondern von allem Ertrag deiner Saat, der aus deinem Acker kommt, und sollst davon essen vor dem Herrn deinem Gott, an der Stätte, die er erwählt, dass sein Name daselbst wohne, [...] auf dass du fürchten lernst den HERRN, deinen Gott, dein Leben lang.

5. Mose 14,22f

Hier werden die Abgaben des Zehnten genauer geregelt und erklärt:

1) Jedes Jahr sollen von dem, was erwirtschaftet wird auf den Feldern (Getreide, Wein, Öl) 10% zur Seite gelegt werden, ebenso wie jedes erstgeborene neue Tier, und zum Heiligtum gebracht werden. Dort wird es aber nicht einfach verbrannt und Gott geopfert, sondern es kommt wieder denen, die die Zehnten geben, zu Gute. Sie dürfen, bzw. werden sogar ausdrücklich aufgefordert dort ein Festmahl zu halten und von den guten Gaben, die sie gebracht haben, zu essen. Hier wird etwas sichtbar von Gottes treuer Versorgung und Güte, die er uns schenkt und die ganze Familie soll das zusammen feiern und genießen (vgl. V. 26: **...woran dein Herz Lust hat... und sei fröhlich vor dem HERRN, deinem Gott, du und dein Haus.**). Es ist ein Stück weit eine gute Erinnerungskultur. Die Menschen sollen in der Hektik des Alltags eine Pause haben, in der sie sich ganz bewusst daran erinnern, wem sie alles, was sie haben verdanken und in der sie all das Gute ganz bewusst in Gottes

Gegenwart genießen und feiern. Die jährliche Ablieferung des Zehnten und das damit verbundene Festmahl sind ein Zeichen für den treuen Gehorsam und das Vertrauen, das die Menschen Gott gegenüber haben.

10% = heilig → Gott
 Feiern + Genießen
 Dankbarkeit
 Erinnerung
 Treue

→ Ich fände es genial, wenn auch wir noch viel bewusster so eine Erinnerungskultur leben. Nächste Woche ist Erntedank - eine geniale Möglichkeit dafür. Und auch sonst, wenn wir hier als Gemeinde zusammen kommen um Gottesdienst zu feiern, fände ich es fantastisch, wenn wir uns immer wieder daran erinnern: Gott hat uns all dies Gute geschenkt. Er hat uns genügend finanzielle Mittel geschenkt, die wir in diese Gemeinde einbringen, und die so auch wieder uns zu Gute kommen. Also: Genießt dieses Haus, euren Pastor, den Stuhl auf dem ihr sitzt, die Technik, ... und denkt immer wieder daran: Das alles hat uns letztlich Gott geschenkt.

Aber: Es geht nicht nur einfach um uns. Der Zehnte ist nicht nur einfach etwas, was wir geben, damit es uns gut geht. Gott denkt noch weiter und großzügiger:

Alle drei Jahre sollst du aussondern den ganzen Zehnten vom Ertrag dieses Jahres und sollst ihn hinterlegen in deiner Stadt. Dann soll kommen der Levit, der weder Anteil noch Erbe mit dir hat, und der Fremdling und die Waise und die Witwe, die in deiner Stadt leben, und sollen essen und sich sättigen, auf dass dich der HERR, dein Gott, segne in allen Werken deiner Hand, die du tust.

5. Mose 14,28f

2) Gott denkt nicht nur an uns, er denkt auch an die, die nichts oder nicht soviel haben. Alle drei Jahre soll der Zehnte in der jeweiligen Heimatstadt bleiben und vor Ort zusammengetragen werden. Damit werden dann die Leviten, die kein eigenes Land besitzen und sich daher nicht selber ernähren können, versorgt. Und auch an die Ausländer und an die Witwen und Waisen wird gedacht. Die sozial Schwachen gehen bei Gott nicht unter, sondern er legt großen Wert auf ihre Versorgung und ordnet entsprechende Gesetze an.

10% = heilig → Gott
 Feiern + Genießen
 Dankbarkeit
 Erinnerung
 Treue
 Versorgung

→ Die Sammlung für SackGuet ist ein tolles Beispiel, wie bei uns in der Gemeinde etwas von dem gelebt wird.

Bedeutung des Zehnten im NT

Was sagt Jesus dazu?

Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr den Zehnten gebt von Minze, Dill und Kümmel und lasst das Wichtigste im Gesetz beiseite, nämlich das Recht, die Barmherzigkeit und den Glauben! Doch dies sollte man tun und jenes nicht lassen.

Matthäus 23,23

Die Pharisäer haben es ganz genau genommen. Von jedem kleinsten Küchengewürz haben sie 10% abgegeben, sorgfältig darauf bedacht, nur ja keinen Fehler zu machen. Aber Jesus zeigt hier: Bei allem (!), was das Gesetz vorschreibt ist das Wichtigste die Herzeshaltung mit der die Gesetze befolgt werden. Gott will keinen sturen Gesetzesgehorsam um des Gesetzes willen, sondern unser Herz dahinter sehen und spüren. Es geht ihm darum, dass wir recht handeln anderen gegenüber,

liebepoll/barmherzig sind und geben, weil wir Gott vertrauen, ihm glauben. Jesus sagt: Den Zehnten geben ist gut. Macht das! Aber seid euch dabei bewusst: Es geht um viel mehr als auf den Rappen genau zu zählen, wieviel habe ich jetzt zu geben. Es geht nicht um Korrektheit. Gott geht es immer um euer Herz und dass euer Geben aus Liebe zu ihm geschieht.

10% = heilig → Gott
 Feiern + Genießen
 Dankbarkeit
 Erinnerung
 Treue
 Versorgung
 Liebe

Paulus an die Korinther (2. Kor 8-9)

Diese beiden Kapitel handeln von der Geldsammlung für die Gemeinde in Jerusalem. Paulus schreibt der Gemeinde in Korinth, dass er mehrere Männer mit Titus zu ihnen sendet und sie nun, wie vor einiger Zeit versprochen, Geld sammeln sollen für die Jerusalemer, die knapp dran sind. Es geht also wieder um die Versorgung von Menschen, die es nicht so viel haben, um einen Ausgleich. Paulus ermutigt sie großzügig zu geben, nicht geizig zu sein und beschreibt die Geldsammlung als eine "Segensgabe" (Vgl. 2Kor 9,5).

Jeder gebe, wie er es sich in seinem Herzen vorgenommen hat, nicht verdrossen und nicht unter Zwang; denn Gott liebt einen fröhlichen Geber. 2. Korinther 9,7

Das Geben soll nicht aus Zwang oder sturem Gehorsam sein. Sondern Paulus ermutigt die Korinther, dass sie gerne und freiwillig geben und zwar jeder soviel, wie er es sich in seinem Herzen vorgenommen hat. Aber auch das wieder nicht missmutig, sondern fröhlich und gerne in dem Wissen: Gott hat mir soviel geschenkt - ich kann gerne davon für andere, die weniger haben, davon abgeben. Und dann einer meiner Lieblingssätze:

In seiner Macht kann Gott alle Gaben über euch ausschütten, sodass euch allezeit in allem alles Nötige ausreichend zur Verfügung steht und ihr noch genug habt, um allen Gutes zu tun.

2. Korinther 9,8

Ein Riesenversprechen: Gottes Macht ist groß und stark. Von dem griechischen Wort, das hier für Macht steht, kommt unser Wort 'Dynamit'. So stark und gewaltig ist Gottes Kraft, dass er uns alles geben kann und wird, was wir jemals irgendwie brauchen und das zu jeder Zeit. Und damit nicht genug: Er verspricht, dass wir auch noch genug haben, um allen anderen Menschen zu helfen.

10% = heilig → Gott
 Feiern + Genießen
 Dankbarkeit
 Erinnerung
 Treue
 Versorgung
 Liebe
 Segen für andere
 Großzügigkeit
 Freiwillig
 Fröhlich
 Vertrauen

Jetzt haben wir ein wenig ein Bild bekommen, was der Zehnte in der Bibel für eine Bedeutung hat. Der Zehnte hatte und hat im Volk Gottes einen festen Bestandteil. Etwas von der Güte Gottes weitergeben gehört zur Kultur und zum Alltag des Zusammenlebens. Bekommen und weitergeben ist ein göttliches Prinzip.

Aber genau das hat damals zur Zeit des Propheten Maleachi nicht mehr funktioniert. Dem Volk Israel ging es damals eher schlecht – vor allem auch wirtschaftlich. Man könnte sagen, dass sie eine starke Rezession erlebten. Und was macht der Mensch, wenn es finanziell eng wird? Ganz logisch: man spart wo man nur kann. Das würde jeder von uns so machen. Und die Israeliten damals waren besonders klug. Sie haben als erstes den Zehnten etwas gekürzt. Nicht ganz gestrichen – nur etwas gekürzt. Das ist ja irgendwo auch verständlich. Denn das merkt ja „niemand.“

In diesem Zusammenhang bekommt der Prophet Maleachi den Auftrag von Gott, seinem Volk zu sagen: **„So spricht der HERR: „Findet ihr es etwa richtig, wenn ein Mensch Gott betrügt? Ihr betrügt mich die ganze Zeit. Ihr entgegnet: Womit haben wir dich denn betrogen? Ihr habt mir den zehnten Teil eurer Ernte nicht gegeben.“** (Mal 3,8)

Gott braucht starke Worte! Er nennt es Betrug, einerseits ständig von Gott zu reden, der für uns sorgt und dann an diesem Punkt doch nicht Gott zu vertrauen. Und dann macht Gott diese sehr spannende Aussage in Vers 10: **Bringt den Zehnten in voller Höhe in mein Vorratshaus, auf dass in meinem Hause Speise sei, und prüft mich damit, ob ich euch nicht die Fenster des Himmels auftun werde und Segen herabschütte die Fülle.**

Prüft mich

Gott sagt: Prüft mich! Stellt mich auf die Probe! Wörtlich heisst es hier sogar: Versucht mich! Gott will, dass wir das, was er verspricht, auf die Probe stellen.

Gott weiss ganz genau, wie wir Menschen ticken. Er weiss, dass wir ständig Angst haben, zu kurz zu kommen, und deshalb zuerst für uns selber schauen. Diese Angst, zu kurz zu kommen, treibt uns fast überall an. Das ist eine Grundangst, die sich wie ein roter Faden durch die ganze Bibel durchzieht. Und sie zieht sich auch wie ein roter Faden durch die ganze Menschheitsgeschichte. Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, dass du und ich auch davon betroffen sind. Davon müssen wir ausgehen, auch wenn wir gegen aussen sehr fromm aussehen.

Tatsache ist auch, dass, dass für sehr viele Menschen die Gleichung heisst:

Geld = Leben

Wenn ich genug Geld habe, kann ich schöne Ferien geniessen, mir ein Haus bauen, dieses oder jenes leisten ...

Auch bei uns Christen ist das oft gar nicht so viel anders. Klar wissen wir, dass die Gleichung eigentlich anders lautet. **Gott = Leben** Wir sind ja Christen und haben schon so manches gelernt. Aber mein Herz kann trotzdem nach der ersten Gleichung leben.

Und da ist genau der Punkt, worum es Gott geht. Es geht ihm nicht ums Geld. Es geht ihm um unser Herz. Er fragt nach unserem Vertrauen zu ihm. Es macht ein grosser Unterschied, ob wir aus der Angst heraus leben, zu kurz zu kommen und das Leben selber erarbeiten müssen oder ob wir aus dem Vertrauen leben: Gott sorgt für mich.

Gott stellt uns im Zusammenhang mit den Finanzen die Vertrauensfrage. Diesen Begriff „Vertrauensfrage“ hören wir oft im Zusammenhang mit einer Landesregierung. Ein Regierungschef oder ein Präsident stellt dem Parlament die Vertrauensfrage. Dann will er wissen: Habe ich noch euer Vertrauen? Und dann wird abgestimmt.

Gott stellt dir und mir heute Morgen die Vertrauensfrage: Habe ich dein Vertrauen?

Gott sagt uns: wir sollen nicht erst dann geben, wenn wir genügend Vorrat angesammelt haben. Nein, die Vorratskammern im Tempel sollen zuerst gefüllt werden. Wenn die Vorratskammern im Tempel gefüllt sind, werden unsere auch voll werden. Das Gebot des Zehnten ist nicht Gesetz, das wir einfach zu erfüllen haben. Es ist eine Hilfe für unser Vertrauen in Gott.

Ihr könnt mich prüfen! Ihr werdet es erleben. Ich bin absolut vertrauenswürdig!

Und wir sind nicht die ersten, die erfahren, dass Gott vertrauenswürdig ist. David bestätigt genau das, wenn er in Psalm 33,4 sagt. **Das Wort des Herrn ist wahrhaftig und was er zusagt, das hält er gewiss.** Oder Josua hat am Schluss seines Lebens ein klares Fazit gezogen: **Es ist nichts dahingefallen von all dem guten Wort, das der Herr dem Hause Israel versprochen hatte. Es ist alles so gekommen.** (Jos 21,45)

Überfließender Segen

Bringt den Zehnten in voller Höhe in mein Vorratshaus, auf dass in meinem Hause Speise sei, und prüft mich damit, ob ich euch nicht die Fenster des Himmels auftun werde und Segen herabschütte die Fülle.

Gott fordert uns nicht auf, 10% in sein Reich zu investieren, weil er uns auspressen und ausnehmen will wie eine Schlachtgans. Er will uns überfließend segnen. Er will uns die Schleusen des Himmels öffnen. Gott verspricht hier Segen bis zum Geht-nicht-mehr. Das gehört zur Mathematik des Reiches Gottes, dass sich keiner arm spendet. Gott wird noch grösseren Segen schenken.

Natürlich geht es nicht so, dass wir Fr. 100.- spenden und dann auf magische Weise Fr. 200.- im Portemonnaie haben. Der Segen Gottes bekommen wir meistens in einer andern Form zu spüren.

Zum Beispiel:

- Allgemeines Wohlergehen; Frieden, Verdienst, Befriedigung in der Arbeit, Gesundheit, etc.
- Der Segen Gottes können wir nicht beziffern oder berechnen, aber wenn er da ist, ist er unbezahlbar. Meine Frau Brigitte und ich haben in den letzten Wochen oft gesagt: Wir sind reich gesegnet in unserer Beziehung/Ehe. Das ist ein unbezahlbares Geschenk. Das heisst nicht, dass wir keinerlei Mängel oder Schwierigkeiten hätten. Und trotzdem ist es ein gewaltiger Segen.

Dieser Segen Gottes wird unsere Erwartungen übertreffen. Wer den 10. Teil seines Einkommens in die Gemeinde investiert, wird dabei nicht arm sondern tief gesegnet. Genau um diese Wahrheit ging es damals zur Zeit Maleachis. Und genau darum geht es heute noch. Gott will uns innerlich und äusserlich satt machen und Erfüllung schenken.

Reichtum und Geld machen uns nie satt. Das wusste schon der grosse und reiche König Salomo. Er schrieb deshalb: **Wer Geld liebt, wird vom Geld niemals satt, und wer Luxus liebt, hat immer zu wenig.** (Pred. 5,9) Das ist die grosse Täuschung in unserem Leben. Das echte Leben gibt es nur bei Gott. Jesus hat gesagt: **Ich bin gekommen, dass sie das Leben und volle Genüge haben sollen.** (Joh 10,10)

Abschluss:

Bringt den Zehnten in voller Höhe in mein Vorratshaus, auf dass in meinem Hause Speise sei, und prüft mich damit, ob ich euch nicht die Fenster des Himmels auftun werde und Segen herabschütte die Fülle.

Gott stellt mir und dir heute Morgen die Vertrauensfrage: Vertraust du mir in Bezug auf die Finanzen?

Wie tief ist dein Vertrauen in Gott? Wie praktisch ist dein Glaube? Bist du nur Hörer oder auch Täter des Willen Gottes? Ich weiss, dass es tausend Argumente gibt, wieso du deinen Zehnten nicht ins Hause Gottes bringen sollst – oder kannst. Ich mache dir Mut, all diese Argumente mal auf die Seite zu wischen und es einfach zu tun. Das meint Gott, wenn er sagt: Prüft mich!

Wir werden seine Herrlichkeit im Bereich der Versorgung nie erleben, wenn wir es nicht versuchen. Das kann ich ganz persönlich bestätigen. Ich habe zwar auch schon ausgerechnet, was ich machen könnte, wenn ich den Zehnten nicht bezahlen würde. Man hat ja so seine Wünsche. (Wohnwagen, schöne Reise, etc.) Es wäre ja praktisch, es so zu finanzieren. Aber das geht nicht auf.

Bringt den Zehnten in voller Höhe in mein Vorratshaus, auf dass in meinem Hause Speise sei, und prüft mich damit, ob ich euch nicht die Fenster des Himmels auftun werde und Segen herabschütte die Fülle.

Amen